Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

30.12.1818 (Nr. 361)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 361. Mitwoch, den 30. Dez. 1818.

Baden. (Karlsruhe. Wahlordnung. Rastatt. Meersburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Holstein-Oldenburg. — Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. — Italien. (Sardinien. Parma. Toskana. Rom.) — Oestreich. — Schweiz. — Amerika.

Baden.

Karlsruhe, den 30. Dez. Der großherzogliche Hof hat, wegen des Ablebens Ihrer Majestät der Königin von England, von heute an die Hoftrauer auf drei Wochen angelegt.

Hier folgt der gestern angekündigte Auszug der Wahlordnung für die landständische Versammlung: I. Wahl der grundherrlichen Abgeordneten in die erste Kammer. Das Großherzogthum ist in zwei grundherrliche Wahlbezirke eingetheilt, welche die Murg scheidet. Ein jeder der beiden Bezirke wählt vier Abgeordnete. Stimmfähig sind alle adelichen Besitzer von Grundherrschaften, die im Lande wohnen, und das 21. Lebensjahr zurükgelegt haben. Wählbar ist jeder im Lande wohnende Grundherr, der das 25. Lebensjahr zurükgelegt hat. Der Besitz mehrerer Grundherrschaften giebt kein Recht auf mehrere Stimmen. Von mehreren Theilhabern an einer Grundherrschaft ist jeder stimmfähig und wählbar. Grundherrn, welche in beiden Bezirken Herrschaften besitzen, üben ihr Stimmrecht nur in demjenigen Bezirke aus, wo der größere Theil ihrer steuerbaren Güter und Gefälle gelegen ist. Das Ministerium des Innern wird, vor Vornahme jeder Wahl, eine Liste der stimmfähigen und wählbaren Grundherrn in jedem Bezirke bekannt machen. Jeder Bezirk wählt seine Abgeordneten aus der Mitte der ihm angehörigen wählbaren Grundherrn durch relative Stimmenmehrheit. Der Wahlort ist für den Bezirk oberhalb der Murg, Freiburg, für den untern Bezirk, Mannheim. Der Großherzog ernennt aus der Zahl der höhern Staatsdiener oder der Grundherrn des Bezirks einen Kommissär zur Leitung der Wahl in einem jeden der beiden Bezirke. Diejenigen stimmfähigen Grundherrn, die, aus welch immer einer Ursache, bei der Wahl zu erscheinen verhindert sind, können einen andern zur Abgabe ihrer Stimme bevollmächtigen. Von den am Tage der Wahl versammelten Grundherrn werden die zwei Aeltesten, unbeschadet ihres Stimmrechts, zur Leitung des Wahlgeschäfts dem landesherrlichen Kommissär beigegeben. Dieser wählt einen Sekretär aus der Zahl der im Wahlorte angestellten Kanzleipersonen. Bei der Abstimmung muß jeder Stimmende eben so viele Abgeordnete in Vorschlag bringen, als der Bezirk zu wählen hat. Die Abstimmung geschieht durch Uebergabe eines Wahlzettels. Der Wahlzettel muß auf der innern Seite, welche den Vorschlag enthält, mit einem beliebigen Wahlspruch, oder einer andern schiklichen Bezeichnung versehen seyn. Ohne Unterbrechung des Akts werden die einzelnen Wahlzettel vor dem landesherrlichen Kommissär eröfnet, und die Vorschläge mit der Bezeichnung der Zettel von dem Sekretär in eine Liste getragen. Einer der dem landesherrlichen Kommissär beigegebenen Grundherrn führt die Gegenliste. Diejenigen vier Grundherrn, welche unter allen vorgeschlagenen die meisten Stimmen erhalten haben, werden als ernannte Abgeordnete in das Protokoll eingetragen. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, zu dessen Ziehung zwischen den Betheiligten sogleich geschritten wird. Beim Schlusse der Wahlhandlung werden alle Wahlzettel vernichtet, mit Ausnahme der beanständigten, die dem Protokoll beizulegen sind. Der landesherrliche Kommissär und sämmtliche anwesende Grundherrn unterzeichnen das abgehaltene Protokoll, das unter Anschluß der übergebenen Vollmachten und übrigen Beilagen an die landesherrliche Zentralkommission einzusenden ist. Es ist jedem, der in Person, oder durch einen Bevollmächtigten abgestimmt hat, gestattet, eine Abschrift vom Protokoll zu nehmen, oder nehmen zu lassen. (F. f.)

Rastatt, den 29. Dez. So wie es in den übrigen Kreisen der großherzogl. Lande geschehen ist, so wurde auch hier der Huldigungseid für des jezt regierenden Großherzogs Ludwig königliche Hoheit von Seite des Murgkreisdirektorialvorstandes allen weltlichen Staatsdienern und Grundherren, die sich darin befinden, so wie den sämmtlichen Pfarrgeistlichen in verschiedenen Abtheilungen, theils hier, theils auswärts, und dann

den am hiesigen Lyzeum angestellten Direktor und Professoren mit gehöriger Feierlichkeit abgenommen, wobei im Einzelnen und Allgemeinen die treueste Anhänglichkeit mit der frohesten Hofnung für die Zukunft sich ausgedrükt hat. Die Huldigung in den Kreisstädten und Amtsortschaften wurde nach der höchsten Weisung durch die Bezirksbeamten, und zwar überall mit der lebhaftesten Zustimmung, ebenfalls eingenommen.

Meersburg, den 23. Dez. Heute hat der großherzogl. badische Hofrichter von Kleiser, aus besonderm Auftrag, von dem gesammten Personale des großherzogl. Hofgerichts der Seeprovinz die Huldigung für Se. königl. Hoh. den jezt regierenden durchlauchtigsten Großherzog von Baden, nach einer dieser feierlichen Handlung würdigen gehaltvollen Rede, unter dem lebhaftesten und herzlichsten Zuruf: Es lebe Ludwig Wilhelm August! empfangen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Dez. Der großherzogl. badensche Gesandte am Bundestage, Freihr. v. Berkheim, ist seit einigen Tagen wieder hier eingetroffen. — Einen grellen Kontrast mit dem Zeitgeiste bilden wohl folgende Vorfälle, die kürzlich hier statt gehabt haben: Das hiesige Lesemuseum hat am 21. d. eine Generalversammlung gehalten, mit 61 Stimmen gegen 1 die Bitte des Dr. Börne, Herausgebers der Wage und künftigen Redakteurs der an die Stelle des Staatsristretto tretenden Zeitung der freien Stadt Frankfurt, um seine Aufnahme als Mitglied verworfen, und zugleich ein bisher noch nicht bestandenes Gesez gegeben, wodurch ein für allemal die Juden von der Theilnahme und dem Besuch dieses Instituts für alle Zukunft ausgeschlossen erklärt werden. Vor einigen Tagen hat sich ein in einem hiesigen Gasthofe wohnender Hamburger Kaufmann, jüdischer Abkunft, aus Gemüthskrankheit um's Leben gebracht, indem er sich mittelst eines Scheermessers die Gurgel durchschnitt. Da nach den hiesigen Gesetzen der Leichnam eines Selbstmörders Eigenthum der Anatomie wird, so waren die hiesigen Juden genöthigt, die entseelte Hülle ihres Glaubensgenossen, um derselben ein Begräbniß zu verschaffen, für die Summe von 3000 fl. abzukaufen.

Holstein-Oldenburg.

Oldenburg, den 21. Dez. Heute ist unsre Erbprinzessin durch den Bremischen Geburtshelfer Schmidt glüklich von einer Prinzessin entbunden worden.

Sachsen.

Leipzig, den 24. Dez. Am 21. d. Abends halb 8 Uhr trafen JJ. MM. der König und die Königin nebst J. kön. H. der Prinzessin Augusta aus Dresden in unserer Stadt ein. Sie wurden von den treuen Bewohnern Leipzigs mit den lautesten Beweisen der innigsten Liebe und der tiefsten Verehrung empfangen. Am folgenden Tage Mittags trafen Ihre Maj. die Kaiserin Maria von Rußland, die erlauchte Mutter Sr. Maj. des Kaisers Alexander, nebst JJ. HH. dem Herrn Erbgroßherzog und der Frau Erbgroßherzogin von Weimar, an der Seite JJ. königl. MM., welche der erhabenen Monarchin bis Lindenau entgegen gefahren waren, unter feierlichem Empfange in hiesiger Stadt ein, stiegen in der Wohnung JJ. königl. MM. ab, wo Sie das Frühstük einnahmen, im Kreise der königl. Familie bis halb 3 Uhr verweilten, und dann die Reise über Berlin fortsezten. Heute Vormittags 11 Uhr sind JJ. königl. MM. nebst der Prinzessin Augusta von hier nach der Residenz zurükgereiset.

Frankreich.

Wegen des Weihnachtsfestes sind am 26. d. keine Zeitungen zu Paris erschienen.

In der von der Deputirtenkammer dem Könige überreichten Adresse heißt es unter andern: „Wir vernehmen ohne Verwunderung, aber mit Leidwesen, daß der Zustand der Finanzen Ew. Maj. nicht erlaube, eine Verminderung der öffentlichen Lasten vorzuschlagen. Sie lassen uns solche indessen als nicht entfernt hoffen. Diese Versicherung, der Lohn, der unsern Opfern schon geworden, erhalten den Muth Ihrer Völker, und die Deputirtenkammer wird den Augenblik beschleunigen, der dem Herzen Ew. Maj. so erwünscht ist; sie wird sich angelegen seyn lassen, alle mögliche Ersparnisse in den Staatsausgaben nz veranlassen."

Der ehemalige französische Oberwundarzt, v. Mettemberg, hat von seiner „Sammlung offizieller Nachrichten über die Entdeckung des unter dem Namen: antipsorische Quintessenz oder Mettembergisches Wasser," so eben die dritte Auflage veranstaltet. Die zur Untersuchung dieses Wassers niedergesezte Kommission hat dasselbe sehr heilsam gegen die Krätze gefunden.

Privatnachrichten aus Paris vom 19. d. (in der allg. Zeit.) bringen das in den lezten Zeiten statt gehabte Sinken der öffentlichen Fonds mit politischen Ereignissen in Verbindung, die Bezug auf den Anfang eines Siegs der Ultraroyalisten haben sollen, so wie mit Gerüchten von einer Scission im Ministerium. In jedem Falle scheint eine Koalition in beiden Kammern zwischen einer Abtheilung der bisherigen ministeriell gesinnten Deputirten und zwischen den Ultra's statt gehabt zu haben. Bei der Wahl der Kandidaten für die Präsidenz und der vier Vizepräsidenten, fahren diese Nachrichten fort, hat sich diese Trennung ziemlich offen an den Tag gelegt. Die ministeriell-royalistischen Deputirten stimmten mit den Ultra's zu Gunsten der HH. Ravez, Planelli-Lavalette, Prinz Broglie, des Konteradmirals Angier, Cardonnel ꝛc. als Kandidaten für die Präsidenz, während die konstitutionellen Royalisten von der Ministerialpartei den HH. Deserre, Camille-Jordan, Courvoisier, Dupont ꝛc. ihre Stimmen gaben. Zu Vizepräsidenten brachten die erstern, nebst dem Prinzen v. Broglie, die HH. Becquey, Blanquart-Bailleul, Bourdeau ꝛc. in Vorschlag, während

die leztern sich zu Gunsten der HH. Courvoisier, Beugnot, Royer-Collard ꝛc. erklärten. Die beiden Parteien halten sich für's erste so ziemlich das Gleichgewicht; beide erhielten ungefähr dasselbe Resultat. Denn, wenn es den erstern gelungen ist, zu Vizepräsidenten die HH. Blanquart-Bailleul und Becquey durchzusetzen, so konnten sie doch nicht verhindern, daß die andern die Ernennung der HH. Courvoisier (der von allen Kandidaten die meisten Stimmen als Vizepräsident erhielt) und Beugnot bewirkten, und beinahe dem Hrn. Royer-Collard das Uebergewicht über Hrn. Becquey verschaften; denn lezterer hatte nur eine einzige Stimme mehr. Für die Präsidentenstelle hat nun freilich Hr. Ravez den Vorzug erhalten, indem die Wahl des Königs auf ihn gefallen ist, und Hr. Deserre zurükktreten mußte. Erfolgt nun aber, wie manches andeutet, eine völlige Verschmelzung in der Kammer zwischen den Konstitutionell-Ministeriellen, den sogenannten Doctrinaires und den Independenten, so muß diese zweite Koalition nothwendig durch die Talente und die Beredsamkeit eines Camille-Jordan, Deserre, Royer-Collard, Beugnot, Courvoisier, Dupont von der Eure, Manuel, Chauvelin, Bedoch, Bignon und anderer, so wie durch den großen Einfluß und die Gunst der öffentlichen Meinung, in deren Besiz die meisten der eben erwähnten Deputirten, so wie die mit ihnen gemeinschaftliche Sache machenden Lafitte, Delessert, Casimir Perrier, d'Argenson, Lafayette, Bondy u. a. sich befinden, ein bedeutendes Uebergewicht über jene erste Koalition, in welcher Talente, Beredsamkeit und Einfluß nur wenigen zu Theil geworden sind, erringen. — Dieselbe Scission soll in der Pairskammer erfolgt seyn, wo unter den bisherigen sogenannten ministeriellen Pairs Fontanes, Pastoret ꝛc. sich mit der Partei der Chateaubriand, Montmorency, St. Roman verbunden, während Barbe' Marbois, Lally-Tolendal, Desolles, Marmont sich mit den sogenannten liberalen Pairs, dem Herzog von Broglie, Boissy-d'Anglas, Lanjuinais, Destut-Tracy ꝛc. vereinigt haben. Hier werden aber die leztern gegenwärtig in der Minorität seyn. Diese Ereignisse sind wichtig, und können höchst folgenreich seyn ꝛc.

Pariser Briefe in Schweizerblättern sagen: Im kön. Rath sey nicht, wie das Gerücht gegangen, die Rede von Entlassung der Schweizertruppen, wohl aber von Aufhebung des Schweizerdienstes, durch Gleichstellung derselben mit den Nationalgarden, die Rede gewesen.

Italien.

Die Zeitung von Genua vom 19. d. meldet verschiedene Dienstveränderungen, welche am Hofe zu Turin statt gehabt haben; unter andern sind der Graf de Meistre zum Kanzleichef, Graf Balbo zum Chef der Studien- und Universitätsanstalten, Graf Castelaffieri, der bisher als Gesandter zu Berlin stand, zum Gesandten in Florenz, und Graf Borgarelli, bisheriger Staatssekretär bei dem Ministerium des Innern, zum ersten Präsidenten des Senats zu Turin ernannt worden.

Nachrichten aus Turin vom 15. d. zufolge ist das Pferd, welches der Anführer der Wehabiten ritt, als er gefangen wurde, ein arabischer Hengst, zu Turin angekommen; es war nach Tripolis gebracht, und dort für den Prinzen von Carignan gekauft worden; mit ihm kam zugleich eine für die Jagd vortrefflich abgerichtete arabische Stute an.

Am 12. d. wurde zu Parma der Geburtstag der regierenden Erzherzogin feierlich begangen. Tags vorher hatte ein Kapitel des Constantinianischen Ordens statt, worin unter andern der Gesandte an den Höfen von Mecklenburg und Oldenburg, so wie zu Hamburg, Freihr. Binder von Kriegelstein, und der kaiserl. russ. Etatsrath, Prof. J. P. Frank, zu Rittern dieses Ordens ernannt wurden.

Die großherzogl. toskanische Familie hat sich, in Begleitung der Erzherzogin Marie Luise, am 9. d. von Florenz nach Pisa begeben.

Nachrichten aus Rom vom 12. d. zufolge ist der Provinzial der Jesuiten, Ludw. Fortis, zum Gen. Vikarius ernannt worden. Der aus der Schweiz in Rom eingetroffene Superior, J. Sineo della Torre Turinese, hat die erledigte Stelle eines Provinzials in Italien erhalten.

Oestreich.

Wien, den 23. Dez. Se. k. k. Maj. haben Ihren beiden Kämmerern, Aloys Grafen v. Harrach zu Rohran, des hohen deutschen Ordens Ritter, Landkomthur der Ballei Oestreich und k. k. Feldmarschall-Lieutenant, dann Moritz Grafen v. Dietrichstein, Obersthofmeisters-Stellvertreter bei des Herzogs von Reichstadt Durchl., rüksichtlich ihrer Verdienste, die k. k. wirkliche geheime Rathswürde zu verleihen geruht, in welcher Eigenschaft dieselben den gewöhnlichen Diensteid am 13. d. in die Hände Sr. Maj. abgelegt haben; auch haben Se. Maj. dem königl. französischen Minister und Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Herzog v. Richelieu, das Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephans-Ordens verliehen. — Vorgestern ist der kaiserl. russ. Gen. Adjutant, Graf Czernitscheff, von hier nach Petersburg abgereiset. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 249¼ W. W. (Wien. Zeit.)

Schweiz.

Das Journal, der Wegweiser, will von einer kön. preussischen Gesandtschaftsnote wissen, welche der Ueberlassung des Dappenthals an Frankreich das Wort spreche.

Amerika.

In nordamerikanischen Zeitungen heißt es: Der Staat Illinois wird den einundzwanzigsten in der Reihe der Aufnahme, den zweiten in der Ausdehnung seines Gebiets, und den ersten in Bezug auf Reichthum des Bodens ausmachen. Das Gebiet am Missouri wird in

diesem Winter zum Staat erhoben werden, vielleicht auch Alabama, das bereits über 60,000 Seelen zählt, und um Aufnahme ersucht. Es werden folglich aus den ursprünglichen dreizehn vereinigten Staaten dreiundzwanzig werden. Dies, fügen diese Blätter bei, ist der Gang, den die Freiheit nimmt, wenn Einsichten ihre Schritte leiten. Diesen Winter werden vermuthlich auch noch zwei Territorialregierungen für die Länder am rothen Fluß gegen den Meerbusen von Mexiko, die Niederlassungen zu Galveston u. s. w. und für den Strich in Nordwesten zwischen dem obern See und dem See Milchigan aufgestellt werden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll $4\frac{5}{10}$ Linien	$3\frac{2}{10}$ Grad unter o	Nordost	76 Grad	etwas heiter
Mittags 2	28 Zoll $4\frac{3}{10}$ Linien	$\frac{3}{10}$ Grad unter o	Nordost	69 Grad	zieml. heiter
Nachts 10	28 Zoll $4\frac{7}{10}$ Linien	$5\frac{2}{10}$ Grad unter o	Nordost	74 Grad	heiter

Literarische Anzeigen.

Vogel, Dr. Ludwig, die Wunder des Magnetismus Preis 2 fl.

Der Magnetismus ist eine der wichtigsten Angelegenheiten der Menschheit geworden, und verdient wohl für das große Publikum, dem es darum zu thun ist, zu Belehrungen und Aufschlüssen über denselben zu gelangen, auf die Weise dargestellt zu werden, wie es in dieser Schrift geschehen ist. Der Verfasser hat sich angelegen seyn lassen, seinen Gegenstand eben so angenehm als gründlich zu behandeln. Es ist, als wenn sich eine neue Welt der Wunder von unsern Blicken öfnete. Die beigefügten Geschichten machen das Werk zu einer der angenehmsten und lehrreichsten Unterhaltungsschriften und der Dialog wird auch den tiefsten Denker befriedigen, so daß diese Schrift vor andern dazu geeignet ist, einem Jeden, der die Sache des Magnetismus ohne Umschweif leicht und zuverlässig kennen lernen, und sich über alles, was dazu gehört, sicher unterrichten will, zur Erreichung seiner Absicht nach Wunsch gewiß zu dienen.

An Maurer und Nichtmaurer.

Alle diejenigen, welche Wahrheit suchen, und sich von der Entstehung und Fortbildung einer alten und hochgeachteten Verbindung Aufklärung und Kenntnisse des Innern zu verschaffen wünschen, machen wir auf nachstehendes Werk aufmerksam. Mehr davon zu sagen ist uns nicht erlaubt!

Heiligthümer aus dem Archive der Tempelherren, oder die wahre Entstehung der Maurerei ꝛc. Neue Auflage, mit 2 Kupfern. 8. Erfurt 1818. Preis 3 fl. 30 kr.

W. Hennings'sche Buchhandlung.

Nachricht.

Den Herrn Subscribenten auf mein Hand- und Lehrbuch der Geographie dient hiermit zur Nachricht, daß der zweite Theil gleich nach Ostern k. J. erscheinen wird. Die verzögerte Erscheinung fällt dem Hrn. Verleger nicht zur Last, sondern wurde von mir herbeigeführt, weil ich die Bearbeitung der fremden Welttheile sehr ausgedehnt habe, wenn vielleicht die Herrn Subscribenten Ersaz für das längere Warten finden.

Karlsruhe, den 29. Dez. 1818.

Dittenberger, Lieut.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 18. Okt. d. J. dahier verstorbenen Großherzogl. Badischen Oberpostdirektors Grub eine Forderung zu machen haben, werden hiermit eingeladen, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen dem Unterzeichneten bekannt zu machen.

Karlsruhe, den 29. Dez. 1818.

Hortmann,
Großherzogl. Bad. Oberpostamtssekretär.

Appenweier. [Ediktalladung.] Der ledige, dermal 33 Jahr alte Joseph Sauer, Michels Sohn, von Appenweier, in der vormals Kaiserl. Oestreichischen Landschaft Ortenau, ließ sich im Jahr 1803 bei dem Kaiserl. Königl. Oestreichischen Infanterieregiment von Lattermann als Gemeiner anwerben, und von jener Zeit an keine Nachricht mehr von sich nach Hause gelangen. Da nun dessen rükgelassene Geschwister um Ausfolgung seines dahier unter Pflegschaft stehenden Vermögens, welches nach der lezten Pflegrechnung in 1200 fl. Geld und Grundstücken bestehet, sich bei unterzeichnetem Bezirksamte gemeldet haben, so wird oben gedachter Joseph Sauer, Michels Sohn, anmit öffentlich vorgeladen, binnen eines Jahres, entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, dahier zu erscheinen, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß er im entgegengesezten Falle für verschollen erklärt, und sein Vermögen hierauf seinen muthmaßlich nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besiz und Genuß amtlich zuerkannt werde.

Appenweier, den 12. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Stein. [Vakante Aktuarien-Stellen.] Bei dahiesigem Amt sind zwei Aktuarienstellen offen, welche sogleich besezt werden können. Diejenigen, welche Lust haben, solche anzunehmen, haben sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse über Fähigkeit und sittliches Betragen, an den unterzeichneten Beamten zu wenden.

Stein, den 23. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rebenius.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungs-Kommissär von gesetztem Alter, welcher genügend prädicirt ist, sucht eine Unterkunft, Vorzugsweise im Rechnungs-, Revisions- und Gantfach, oder ein Theilungskommissariat bei einem Amtsrevisorat im Neckar- oder Main- und Tauberkreis. Das Komptoir der Karlsruher Zeitung giebt, auf frankirte Briefe, nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ganz frische englische und französische Austern, aller Art Seefische, Cabliau, Schellfische, Brucken, sind angekommen, und im billigsten Preis zu haben bei

Jakob Giani.